

Nachtschattengewächse in der Spagyrik

von Natascha von Ganski

Gestörtes Gleichgewicht von Körper und Verstand

Immer häufiger erscheinen Patienten in der Praxis, die darüber klagen, dass sie „richtig“ und „falsch“ nicht mehr unterscheiden können. Diese Menschen leiden darunter, ihren Körper als Empfindungswesen nicht mehr wahrzunehmen. Bei ihnen ist das Gleichgewicht zwischen Verstand und Körperbewusstsein extrem gestört. Eine Patientin beispielsweise spricht anstelle von „ich“ oder „mir“ immer nur von „man“. Sie sagt also: „Da bekommt man eben Kopfschmerzen“, anstatt: „Ich bekomme da Kopfschmerzen.“

| | | |
|-----------------|-----------|--------|
| Sulfur | Merkur | Sal |
| Seelenempfinden | Intellekt | Körper |

Bei solchen Patienten ist das merkurielle Prinzip zu sehr im Intellektuellen verhaftet und kommt seiner Aufgabe als Vermittler des Seelenempfindens und Körperbewusstseins nicht mehr nach. Es hat sich somit eine Verschiebung ergeben, die sich als ein überschießendes sulfurisches Prinzip (in Form von Schmerz oder Entzündung) auf organischer Ebene (Sal) darstellt.

Die Stockung des Merkuriiellen (das Verhaftetsein im Intellektuellen) führt zu einer überbetonten Reizung des Nervensystems. Auch hier können sich entweder Entzündungen (Neuralgien) oder psychische Symptome wie Depressionen, Ängste, Schlafstörungen, Neurosen und andere nervlich bedingte Erkrankungen entwickeln.

Die Solanaceae können hier wieder eine Brücke zwischen Seelenempfinden, Intellekt und körperbetonten Empfindungen schlagen. Ausgehend von der Tatsache, dass sich etwas nur dann körperlich manifestiert, wenn zuvor die „Idee“ dieser Manifestation auf nicht körperlicher Ebene vorhanden ist, sollte eine kunstvolle Behandlung genau an dieser Stelle ansetzen.

Entgiftung der Seele

Eine durchaus sinnvolle und häufig notwendige Initialbehandlung chronischer Erkrankungen ist die sogenannte Entgiftungskur. Traditionellerweise denken wir bei der Entgiftung zuallererst an die Unterstützung der körperlich-organischen Funktionen. Ich bin der Meinung, dass bei der sogenannten Entgiftung dem seelisch-psychischen Anteil ebenso viel Aufmerksamkeit beigemessen werden sollte. Schon Paracelsus sprach in dieser Hinsicht vom „oberen – geistig-kosmischem Anteil – und unteren – körperlich-manifestem Anteil – Gestirn“.

Sinn einer Entgiftung ist es, den Körper mit seinen funktionsspezifischen Organen wieder ins Fließen zu bringen. Warum sollte zuvor nicht auch unser seelisches Gleichgewicht wieder ins Fließen gebracht werden, damit der Körper umso leichter nachziehen kann? Die enthemmende Wirkung der Nachtschattengewächse können wir uns mittels spagyrischer Nachtschattengewächse nutzbar machen.

Rp. Beispiel

| | |
|--|-------|
| Hyoscyamus niger | 12 ml |
| Passiflora incarnata | 8 ml |
| Humulus lupulus | 8 ml |
| Arzneimittelbild: Schlafstörung; Entwöhnung von Diazepam; nächtliches Erwachen mit Herzrasen und Ängsten | |

Jugendliche:

| | |
|-----------------------|-------|
| Angelica archangelica | 12 ml |
| Betula alba | 10 ml |
| Hyoscyamus niger | 8 ml |

Kleinkinder:

| | |
|---|-------|
| Angelica archangelica | 12 ml |
| Chamomilla matricaria | 12 ml |
| Hyoscyamus niger | 6 ml |
| Arzneimittelbild: Schlafstörungen durch Ängste; Ängste in Übergangssituationen (Eintritt in Kindergarten, Schule, Pubertät) | |

Rezepturen über Spagyros in der Apotheke mischen lassen.

Unsere ambivalente Beziehung zu den Nachtschattengewächsen (Solanaceae) zeigt sich in der gesamten Kulturgeschichte. Diese Ambivalenz rührt aus der Tatsache, dass die Gifte dieser Familie unser „Tor des Bewusstseins“ im zentralen Nervensystem zu überwinden und uns die Kontrolle über unser rationales Handeln zu rauben scheinen. Doch genau diese Eigenschaft der Nachtschattengewächse können wir uns als Therapeut zunutze machen.

Emotionen wie Angst, Zorn, Trauer, Freude, aber auch Wahn und Manie haben ihren Ursprung im limbischen System des ZNS.

Im Sinne der analogen Gesetzmäßigkeit kann die Quintessenz eines Bilsenkrautes beispielsweise in Resonanz mit den aus der Ordnung gefallenen Prinzipien (Sal, Sulfur, Merkur) des limbischen Systems treten, wobei hier ein besonderes Augenmerk auf das vermittelnde merkuriale Prinzip gelegt werden sollte. Dies kann bei der individuellen spagyrischen Rezeptur Beachtung finden.

„Animalischer Instinkt“ und Intellekt im Widerstreit

In den westlichen Industrienationen erkranken mehr als 20 Prozent der Bevölkerung im Verlaufe ihres Lebens an einer Störung des limbischen Systems. Nach H. Sellar herrscht hier ein erheblicher Mangel an essenziellen Kenntnissen über die hirnbio-logischen Grundlagen von Emotionalität, Wahrnehmungsbewertung und Verhaltenssteuerung.

Weiterhin berichtet Sellar, dass bei etwa der Hälfte der Betroffenen nur unzureichende, oft auch überhaupt keine Therapieerfolge mittels verschreibungspflichtiger Psychopharmaka verzeichnet werden können.¹

Auch wenn die vermittelnden Neurotransmitter im limbischen System überwiegend durch Dopamin gesteuert werden und Solanaceae eher auf das acetylcholinerge System ansprechen, wirken sie dennoch stark beeinflussend auf unser animalisches Verhalten. Da das limbische System eng mit den Funktionen des Thalamus (Tor des Bewusstseins) verknüpft ist, kann Hyoscyamus niger (Spagyros) hier im Sinne der Resonanz lösende Ansätze bieten. Unser animalischer Instinkt wird wachgerüttelt und gelangt an die Bewusstseinsoberfläche. Menschen, die Niederlagen erlitten haben und deshalb keinen neuen Anfang mehr wagen, fassen wieder Mut. Der Verstand, der in der Regel die Vorherrschaft innehat, wird mittels Hyoscyamus auf den zweiten Rang verwiesen, sodass unserem Bauchgefühl – der Bauch als Ort des Instinktes – wieder mehr Beachtung geschenkt wird. Dieser Instinkt, den auch die irische Musikgruppe „The Cranberries“ in ihrem Song „Animal Instinct“ besungen hat, ist etwas sehr Kostbares. Es ist nicht natürlich, dass er ständig durch unseren Verstand gedekelt wird. Dieses animalische Gedächtnis geht uns im Laufe des Lebens immer mehr verloren. Es wird durch Erziehung, Moral, Kirche, Schule, TV etc. regelrecht verschüttet. So bauen wir in unserem Leben immer stärkere Kontrollmechanismen auf – bis hin zum schlimmsten Fall des zwanghaften Verhaltens. Daraus resultieren Zwangs-

neurosen, Depressionen, Aggression, Isolation, Krankheit, Schmerz.

Es ist bekannt, dass sogar Kleinkinder neurotisches Verhalten in Form von Zwangshandlungen an den Tag legen. In einer bestimmten Phase ist dieses Verhalten kurzfristig als physiologisch zu werten. Aber bei Erwachsenen wie Kindern sollte der Alltag nicht unter solchen alltäglichen Handlungen leiden.

Der Krisenpsychologe Lawrence LeShan² beschreibt in seinem Buch „Psychotherapie gegen den Krebs“ auf sehr einfühlsame und anschauliche Weise, wie chronisch unterdrückte Emotionen und nicht zum Ausdruck gebrachte Kreativität in Form von Krebs zum Ausbruch kommen können. Wenn hier von Hemmung – resp. Entthemung – die Rede ist, so sind diese unterdrückten Emotionen gemeint, die sich im Laufe einer Biografie entwickeln. Es sind diese selbstauferlegten Sperren, die es zu lösen gilt, damit das, was in eine Blockade geraten ist, wieder ins Fließen gelangen kann: also eine seelische Entgiftungskur.

Rp. Beispiel

| | |
|--|-------|
| Mandragora | 20 ml |
| Artemisia vulgaris | 10 ml |
| Arzneimittelbild: Binge eating syndrom | |

Rezeptur über Spagyros in der Apotheke mischen lassen.

Schmerz und Depression

Nachtschattengewächse in der Spagyrik



Atropa belladonna = lunar = weiblich

- Saftige Beere stellt ein Prinzip zum Lunarisch-Weiblichen dar
- Die Beeren schützen sich vor direkter Sonneneinstrahlung
- Beeren schmecken süßlich (Täuschung, weil giftige Beeren i. d. R. unangenehm schmecken)
- Die Blüte weist eine bauchige, weibliche Form auf und schützt sich vor direkter Sonneneinstrahlung mittels schattenspendendem Blatt

„Fresssyndrom“ als Ausdruck der seelischen Krise

Immer häufiger leiden Frauen wie Männer unter dem BES (Binge eating syndrom), wobei es zu regelrechten unkontrollierten Fressattacken kommt. Menschen, die sich in seelischen Krisen befinden, erscheint eines gemeinsam: Sie verlieren den „roten Faden“, den Sinn ihres Lebens aus den Augen. Nachtschattengewächse helfen hier, den Schleier, der vor dem Spiegel des „Ich“ hängt, beiseite zu nehmen. Eine durch ihre extravagante Ausbildung des Wurzelwerks bekannt gewordene Solanacea hilft dabei, diesen künstlichen Humunculus wieder abzutragen.

Datura stramonium = solar = männlich

- Zur Sonne gerichtete, stachelige Kapsel mit Samen (nur Stramonium richtet Samenkapitel zur Sonne, andere *Datura*-Arten tun dies nicht³)
- In Richtung Sonne gerichtete Kapsel, deutet auf ein aktives, solares Prinzip
- Die Blüte weist mit ihrer spitzen, nach außen gerichteten Signatur ein solares Prinzip auf, jedoch ist die weiße Farbe eine lunarische Qualität

Dieser Humunculus, der genährt werden will und gleichzeitig so viel Energie raubt, kann mit der Alraune (*Mandragora*) bekämpft werden, die hilft, einen Übergang aus einer lavierten Depression zu finden. Schon in der Antike nutzten die Heiler *Mandragora* als Antidepressivum und bei Melancholie. Wenn der Mensch seine Lebensziele wieder entdeckt hat, kann speziell bei Esssucht in der laufenden Behandlung mit *Punica granatum* (*Spagyros*) begleitet werden.

Süchte als Wunsch nach „religio“

Bleiben wir bei den Süchten. In der hermetischen Philosophie ist es ein Bestreben,

Erscheinungen als Gleichnisse zu erkennen. So gesehen stellt sich die Nikotinsucht als ein Wunsch der Menschen nach „religio“, also nach der Anbindung an das Göttliche, dar. In dieser Welt, die sich immer schneller zu drehen scheint, haben das Wundervolle und das Zauberhafte ihren Platz verloren. Der unbewusste Wunsch nach einer Rückbesinnung lässt so viele zum Glimmstängel greifen.

Zum anderen stellt der Rauch sich als eine auflösende Qualität dar.

Ähnlich wie bei *Hyoscyamus niger* hat *Nicotiana tabacum* einen Bezug zum Intellektuellen. Entweder lässt Tabak Zerstreuung zu, oder er hilft das Betrachtete zu reflektieren, damit eine logische Handlung zur Durchführung gelangt.

Schon in der Alltagssprache werden die Quecke („quicklebendig“) oder der Hafer („vom Hafer gestochen“) mit Aktivität und Vitalität assoziiert. Sie werden häufig bei Antriebsmangel verordnet.

Doch was steckt genau dahinter, wenn bei einer Blutuntersuchung keine pathologischen Abweichungen zu finden sind und der Patient dennoch über Antriebslosigkeit klagt?

Doch nicht nur Quecke (*Agropyron repens*) und Hafer (*Avena sativa*) zeigen in ihrem Wesen und ihrer Signatur Vitalität.

Auch der Stechapfel (*Datura stramonium*) birgt ein vitales Geheimnis.

Das Bestreben, die Quintessenz mittels des spagyrischen Verfahrens aus einer Substanz herauszulösen, zeigt sich in dem hochgiftigen Stechapfel als außerordentlich sinnvoll, möchte man nicht auf den merkuriellen und vor allem sulfurischen Charakter verzichten.

Der Spagyriker P. Baumann sieht in *Datura* eine speziell männliche Signatur – im Vergleich zur weiblichen *Belladonna*. Baumann geht noch einen Schritt weiter und bezeichnet das Wesenhafte der Familie der *Papaveraceae* (*Mohngewächse*) als *bewusstseinsverändernd*, während *Solanaceae* eine *bewusstseinsweiternde* Rolle spielen.

Ohne Angst eine neue Sicht gewinnen

Das als *augenöffnend* bekannte Schöllkraut (*Chelidonium majus*; *Papaveraceae*) lässt uns sehen/einsehen, was schon immer da ge-

wesen ist. Somit kann eine Veränderung des Bewusstseins helfen, das Leben mit den eigenen Augen zu sehen.

Dinge, die schon immer da gewesen sind, aber aus den unterschiedlichsten Gründen nicht gesehen wurden, sind nun sichtbar/einsehbar.

Diese neu gefundene, eigene Sicht mag anderen nicht ins Konzept passen. Angst vor Ablehnung wird aber gleichzeitig abgelegt. So erlangt der Mensch seine Handlungsfreiheit wieder.

Solanaceae hingegen zeigen auf, was sein *könnte*.

Möglicherweise empfindet der Patient seine Lebenssituation als unerträglich, findet aber keinen geeigneten Ausweg.

Solanaceae erweitern das Bewusstsein und lassen Visionen zu; Wünsche, die jenseits des Vorstellbaren liegen.

Das kann die langersehnte Reise in ferne Länder sein, die wegen einer Ortsbindung (Dialyse) nicht möglich erscheint, oder auch sexuelle Vorlieben, die nicht prakti-

ziert werden können, weil sie vom Partner als unmoralisch empfunden werden.

Die spagyrische Essenz von *Datura stramonium* sprengt festgefahrene Glaubenssätze und hilft Lösungen zu finden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Nachtschattengewächse uns auf dem Gang durch den Hades begleiten – jenen Weg oder jene Lebensphase, die sich als unerträglich, hoffnungslos und düster darstellen. Diese Phasen sind nur scheinbar eine verlorene Zeit, denn im Hades-Pluto erfahren wir Wandlung. Und nur wer durch seine eigenen Tiefen geht, seine Schatten betrachtet, kann inneres Wachstum und Wandlung zulassen. Nur in den seltensten Fällen sind Menschen zur Ruhe, Einsicht, Zuversicht und Lebensweisheit gelangt, ohne das Düstere des Lebens gesehen zu haben. Es ist eine schmerzhaft Einsicht, dass Leid zum Leben gehört. Aber eine ebensolche Tatsache ist, dass nach jeder Nacht der Tag folgt und sich eine Möglichkeit des Beginnens bietet. Jeden Tag aufs Neue.

Anmerkungen

¹ Physiologie, 5. Auflage 2005, Klinka, Pape, Silbernagel

² Psychotherapie gegen den Krebs, 9. Auflage, Lawrence LeShan

³ Sehr schön beschrieben in: Enzyklopädie der psychoaktiven Pflanzen, Chr. Rättsch

Bezugsquellennachweis

Spagyros GmbH

Barbara Schmitt

Karlstr. 2, 66424 Homburg

Tel. 0 68 41/9 34 95 45, Fax /9 22 47 62

Anschrift der Verfasserin:

Natascha von Ganski

Heilpraktikerin, Dozentin für Phytotherapie

Roonstraße 32a, 12203 Berlin

Tel. 0 30/84 41 70 01

info@heilzeit.de